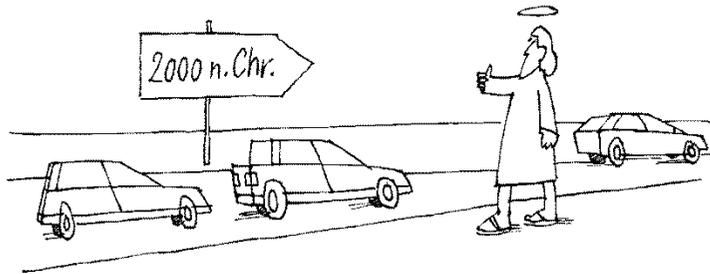


Was feiern wir demnächst ?

Mariä Lichtmess oder Darstellung des Herrn ?



In dieser grauen und kalten Jahreszeit geht keiner gerne vor die Haustür, da bleibt man lieber daheim. Am 2. Februar, an Mariä Lichtmess endet der weihnachtliche Festkreis und es wird noch einmal auf die Lichtsymbolik der „staaden“ Zeit hingewiesen. Heutzutage macht man sich nur selten bewusst, wie selbstverständlich es ist, auf einen Knopf oder Schalter zu drücken, um Licht zu bekommen. Es wird wieder taghell, obwohl draußen bereits die Dunkelheit hereingebrochen ist.

Die Lichtsymbolik hat auch eine besondere Bedeutung in der katholischen Kirche. Sie ist das ganze Kirchenjahr über zu finden:

Beim Anzünden des Adventskranzes, der Osterkerze, einer Andachtskerze in der Kirche oder eines Grablichtes. Auch die Weihe der Lichtmesskerzen als Abschluss des weihnachtlichen Festkreises greift diesen Sinngehalt wieder auf.

Christus selbst bezeichnete sich als „Licht der Welt“ (Johannes 8,12). Deshalb holt man ihn in Form von Kerzen ins Haus. Beim gemeinsamen Gebet ist er unter uns. Im Volksglauben war fest verankert, dass das Entzünden einer Kerze Unwetter und schwere Krankheiten abhalten kann.

An Mariä Lichtmess (2. Februar) feiern wir eigentlich zwei Feste: Maria Reinigung und die Darstellung des Herrn. Nach dem Buch Mose war es üblich, dass die Mutter 40 Tage nach der Geburt ihres Kindes ein Reinigungsopfer im Tempel darbrachte.

Seit 1969 ist laut Liturgiereform die offizielle Bezeichnung des Festtages am 2. Februar die „Darstellung des Herren“, um auf die Bedeutung des Tages als Herrenfest hinzuweisen.

Die Bezeichnung Mariä Lichtmess hat sich aber durch die Kerzenweihe und die Lichterprozessionen zu diesem Anlass im Volksmund verbreitet. Der Ursprung des Festes lässt sich bis auf das 4. Jahrhundert zurückverfolgen.

Der Blasiussegen

Am 3. Februar gedenkt die Katholische Kirche des heiligen Märtyrerbischofs Blasius. Der „Blasiussegen“ wird mit zwei gesegneten Kerzen, die in Form des Andreaskreuzes vor Gesicht und Hals gehalten werden, heute meist schon nach den Gottesdiensten an Mariä Lichtmess gespendet. (so auch bei uns in der St. Ludwig Kirche – der PG Lindau –Aeschach, s. Kirchenanzeiger). Mit den Segensworten wird um „Fürsprache des heiligen Blasius“ und „Schutz vor Halskrankheiten und allem Bösen“ gebeten. Der Legende nach soll der 316 durch Enthauptung getötete Blasius, der vor seinem Bischofsamt Arzt gewesen sein soll, einem Kind, das an einer verschluckten Fischgräte zu ersticken drohte, durch seinen Segen geholfen haben.

Blasius wurde im Osten seit dem 6. Jahrhundert verehrt.

Einige Bauernregeln zu Mariä Lichtmess

"Ist's zu Lichtmess mild und rein, wird's ein langer Winter sein". "Lichtmess-Sonnenschein bringt großen Schnee herein". "Scheint zu Lichtmess die Sonne heiß, gibt's noch sehr viel Schnee und Eis."

"Wenn's an Lichtmess stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit."